

Bericht aus dem Rathaus – September 2015

Herausforderung Flüchtlingssituation

Auch in Schwerin und Umland verbinden sich mit der Bewältigung der aktuellen Flüchtlingssituation besondere Herausforderungen. Deshalb hatten die Fraktionen der Stadtvertretung Angelika Gramkow gebeten, zu Beginn der Stadtvertreterversammlung umfassend zu berichten. Dem kam die Oberbürgermeisterin nach. Aktuellen Prognosen zufolge geht die Landeshauptstadt derzeit davon aus, in diesem Jahr 468 Flüchtlinge zugewiesen zu bekommen. Diese sollen auch weiterhin dezentral in Wohnungen untergebracht werden. Aktuell hält die Stadt 97 Wohnungen mit einer Kapazität von ca. 400 Plätzen vor, von denen 328 tatsächlich belegt sind. Diese befinden sich in den Stadtteilen Krebsförden, Großer Dreesch, Mueßer Holz und Lankow. Zudem leistet die Stadt Amtshilfe für das Land. Da die Erstaufnahmeeinrichtungen in Horst und Stern Buchholz überfüllt sind, wurden in einem leer stehenden Schulgebäude in Lankow und in einem Internatsgebäude in der Hagenower Straße insgesamt mehr als 200 Plätze als Notunterkunft eingerichtet. In beiden sollen sich ankommende Flüchtlinge möglichst nur kurz aufhalten. Um die Öffentlichkeit umfassend zu unterrichten, Ängste abzubauen und Gerüchten zu begegnen, wurden in Lankow und auf dem Großen Dreesch bereits Bürgerversammlungen durchgeführt. Zudem hat sich auch in Schwerin eine Initiative Flüchtlingshilfe gegründet, die bereits mehr als 200 Menschen zusammenführt, die auf unterschiedlichste Art Hilfe anbieten. Diesen ehrenamtlichen Helfern dankte die Oberbürgermeisterin. Sie verschwieg jedoch nicht, dass in den kommenden Wochen weitere Herausforderungen gemeistert werden müssen. So geht es unter anderem darum, ausreichende Kapazitäten in den Kindertagesstätten und an den Schulen zu schaffen, um sowohl für die deutschen, wie auch für die Flüchtlingskinder eine gute Betreuung sicherzustellen.

Schwimmhalle Lankow

Noch einmal befasste sich die Stadtvertretung mit der Schwimmhalle Lankow. Mit dem Abriss des Gebäudes, für das die Stadt keine Verwendung mehr hat war bereits begonnen worden, bevor ein Streit um die Denkmaleigenschaft zur vorläufigen Einstellung der Baumaßnahmen führte. Fraktionsvize Gerd Böttger erinnerte noch einmal an den langen Diskussionsprozess, der auf das Bürgerbegehren zum Erhalt der beiden alten Schwimmhallen folgte. Dieser hatte nach Abwägung aller pro und contra Argumente zur Entscheidung für den Neubau einer Halle mit größerer Wasserfläche und gegen die Sanierung der alten Hallen geführt. Damit sollten langfristig auch Betriebskosten eingespart werden. Es sei verständlich, dass der Abriss der Lankower Halle auch schmerzhaft sei. Dennoch müsse man jetzt den Blick nach vorn richten. Die Fläche eignet sich nach Einschätzung der Verwaltung vor allem für Wohnbebauung. Möglich wären jedoch auch auch Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen mit maximal 3 Geschossen.

Sicherheit an den Schweriner Badestränden

Dass es immer tragisch ist, wenn Menschen durch Unfälle aus dem Leben gerissen werden, insbesondere dann, wenn es sich dabei um Kinder handelt, machte Fraktionschef Henning Foerster zu Beginn der Debatte deutlich. Deshalb will die LINKE die jetzige Praxis der Absicherung der sechs nach Badegewässerlandesverordnung im Stadtgebiet befindlichen, offiziellen Badestellen in Zippendorf, Kalkwerder, Kaspelwerder, am Nord- und Südufer des Lankower Sees sowie am Reppin auf den Prüfstand stellen. Neben der Frage, ob weiterhin nur drei oder künftig alle sechs Badestellen durch Rettungsschwimmer überwacht werden

sollen, geht es unter anderem auch darum, die Untergrundbeschaffenheit an den Badestellen zu überprüfen, die Beschilderung mehrsprachig zu gestalten oder die Nachwuchsgewinnung bei den Rettungsschwimmern zu unterstützen. Zudem muss entschieden werden, wer künftig die Überwachung der Badestellen verantwortet, da der Vertrag mit dem jetzigen Träger gekündigt wurde. Der Antrag wird in den kommenden Wochen in den Fachausschüssen beraten.

Schwerin braucht eine Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung

Menschen, die sich aus welchem Grund auch immer mit Schulden herumquälen müssen, benötigen den Zugang zu diesem kostenlosen Hilfsangebot. Jeder fünfte Haushalt in Schwerin gilt als überschuldet, zudem ist Verschuldung mittlerweile ein wesentliches Hemmnis für die Integration in Arbeit. Bislang gibt es Angebote von drei Trägern, die sich vorstellen können, die Beratungsstelle 2016 weiter zu betreiben. Deren Angebote werden jetzt verwaltungsseitig geprüft. Unterschrieben, wie von der SPD behauptet, ist aber noch gar nichts. Daher hat DIE LINKE gemeinsam mit den Grünen einen Antrag eingebracht, der die Verwaltung auffordert dafür Sorge zu tragen, dass auch über das Jahresende hinaus eine Beratungsstelle existiert. Fraktionschef Henning Foerster warb dabei für ein zügiges Verfahren. Denn je eher eine Entscheidung fällt, desto eher können vom alten oder neuen Träger auch die entsprechenden Arbeits- und Mietverträge geschlossen werden.

Solidarität mit den Streikenden bei Sky Deutschland

Mehr als 12.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte arbeiten in den vielen Servicecentern des Landes, die meisten davon in Rostock und in Schwerin. Ohne Zweifel sind diese Betriebe also wichtige Arbeitgeber und das trifft selbstverständlich auch auf das Servicecenter von Sky Deutschland in Krebsförden zu. Die inzwischen mehr als 700 Kolleginnen und Kollegen dort leisten eine anspruchsvolle, oft unterschätzte Arbeit und das an 365 Tagen rund um die Uhr. Sie sind nicht die Rebellen im Nordosten, sondern wollen über tarifliche Regelungen letztlich einfach ein Stück mehr Sicherheit für sich und ihre Familien erreichen, machte Fraktionschef Henning Foerster in der Debatte deutlich. Zwar hat die Kommunalpolitik keinen direkten Einfluss darauf, wie die Geschäftsführung eines Privatunternehmens agiert, allerdings sei die gewählte Stadtvertretung auch oberstes Willensbekundungsorgan der Stadt. Erst Recht in dem Wissen, dass in dieser Stadt immer noch viel zu viele Menschen ihren Lohn durch soziale Transferleistungen aufstocken lassen müssen, ergänzte Fraktionsvize Gerd Böttger.

Abholung von Mülltonnen in Friedrichsthal

Die Untersagung von Rückwärtsfahrten der Müllfahrzeuge im Gärtnerieiweg sorgt weiterhin für Ärger. In der Konsequenz müssen die betroffenen Einwohner ihre Tonnen nun zu einem Sammelplatz transportieren, der zwar vorgesehen aber auf die jetzige Beanspruchung nicht ausgerichtet ist. Peter Brill, Aufsichtsratsvorsitzender der SAS verschloss sich der Diskussion nicht. Er machte jedoch auf satzungsrechtliche Probleme, drohende Ordnungsstrafen bei Umgehung Rückwärtsfahrverbotes und die jetzt schon existente Möglichkeit den kostenpflichtigen Trudelservice für die Mülltonnen zu nutzen aufmerksam. Die Fachausschussberatungen werden nun zeigen müssen, ob eine Lösung gefunden werden kann.

Kompromiss für Buslinienführung Gartenstadt

Nachdem zwischenzeitlich die von der LINKEN initiierte Anhörung zur Buslinienführung in der Gartenstadt stattgefunden hat, deutet sich ein die Chance auf einen Kompromiss an. Der Nahverkehr Schwerin hat signalisiert, dass zunächst im Rahmen einer Testphase die Halbierung der Fahrten in der Haselholzstraße erreicht werden könnte. Jede zweite Fahrt würde demnach durch Hagenower Straße geführt werden. Bleibt zu hoffen, dass neben der LINKEN auch weitere Fraktionen dieser Idee eine Chance geben.

Bahnanbindung für Schwerin soll sich langfristig verbessern

Eine Anfrage der LINKEN zur Offensive für die Stärkung des Fernverkehrs der DB AG ergab, dass die Schienenverkehrsanbindung der Region Westmecklenburg perspektivisch unter anderem durch die Verdichtung der ICE Linie Berlin – Ludwigslust – Hamburg auf einen Ein Stunden Takt und die stärkere Integration der Landeshauptstadt Schwerin in das IC – Netz verbessert werden soll. Dazu ist unter anderem die Verdichtung der Linie Hamburg – Rostock über Schwerin und die Einrichtung einer dauerhaften Verbindung Schwerin – Magdeburg – Leipzig geplant. Allerdings sind diese Pläne langfristig angelegt und zielen nach Auskunft der DB AG auf die 2020-iger Jahre.

Verzicht auf Neubau der Brücke Stadionstraße

Ein letztes Mal war der Verzicht auf den Neubau der Brücke Stadionstraße Thema in der Stadtvertretung. Fraktionsvize Gerd Böttger verdeutlichte in der Debatte die Ausgangslage und die für alle überraschende Entwicklung und Akzeptanz der jetzigen Ampellösung. Zwar sei die Feststellung, dass eine Brücke zum Beispiel aus Gründen der Verkehrssicherheit immer noch die optimale Variante darstellen würde richtig, allerdings habe sich die aktuelle Lösung als praktikabel erwiesen. Mit Blick auf die finanzielle Lage der Stadt und die abgeschlossene Konsolidierungsvereinbarung, sei ein Verzicht auf den Neubau der Brücke deshalb vertretbar.

Arbeitskreise der Fraktion wieder vor Ort

Auch im September widmen sich die Arbeitskreise Wirtschaft und Soziales der Fraktion wieder aktuellen Themen. Arbeitskreisleiter Peter Brill und seine KollegInnen informierten sich diesmal über die Arbeit der Straßensozialarbeiter in Schwerin. Arbeitskreisleiter Stefan Schmidt und seine KollegInnen diskutierten mit der Werksleitung der SDS über das Für und Wider des Anschlusses der Kleingärten an die Abfallentsorgung der Landeshauptstadt.